

Kleines Tagebuch eines Erstklässlers

Autor(en): **Gilliéron, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleines Tagebuch eines Erstkläblers

entstanden bei René Gilliéron, Pfeffingen BL

Dienstag

Wir schneiden den Hag.
Ich reche zusammen.
Christof füllt den Korb.
Um elf Uhr gehen wir in das Konsum.
Das Mittagessen ist gut.
Nach dem Essen schlafen wir.
Nachher fahren wir mit dem Auto nach Aesch.
Wir putzen die Rolladen.
Wir holen im Konsum Mais und Pudding.
Nach dem Nachtessen gehen wir ins Bett.

Mittwoch

Wir stehen um acht Uhr auf.
Wir helfen der Gotte und dem Götti.
Bald essen wir Kartoffeln, Fleisch und Gemüse.
Wir fahren nach Langenbruck und zu den Soldaten.
Sie schlafen auf Strohsäcken.
Ein Soldat gibt uns süße Stückli und Tee.

Wir schauen eine Kirche an.
Auf dem Gempenturm steigen wir aufs zweite Bödeli.
Die Gempenstraße hat viele Kurven.
Ein Eichhörnchen huscht über die Straße.

Donnerstag

Wir putzen das Auto.
Nachher glänzt es.
Am Nachmittag spazieren wir in die Klus.
Wir lesen Äpfel und Birnen auf.
Wir haben viel Obst und müssen das Auto holen.
Herr Meyer vom Rebstock führt uns nach Hause.
Wir laden unser Auto voll.
Onkel Hugo und Onkel Toni bekamen auch Äpfel
Wir bekommen auch davon. [und Birnen.]

Freitag

Heute stehen wir früh auf.
Wir dürfen in die Kirche.
Der Götti spielt die Orgel.
Die Leute singen.
Wir beten zum Heiland.
Zu Hause zeichnen wir unser Tagebuch.
Es entsteht ein schönes Büchlein von unseren Ferien
in Pfeffingen.
Am Nachmittag fahren wir heim nach Basel.

Das Passé composé – ein Überblick

Oskar Rietmann

Es berührt eigenartig, daß sich die Schüler bei der Behandlung des Passé composé der Verwandtschaft mit dem Deutschen nicht stärker bewußt sind, so daß wir dieser Zeit die gleiche ausführliche Behandlung angedeihen lassen müssen.

Die beiden Bestandteile. Logischerweise folgt in den Lehrbüchern das Passé composé auf die Besprechung der regelmäßigen und der meisten unregelmäßigen Verben, so daß deren *Mittelwörter* bekannt sind. Auf *-é* endigt das Mittelwort des Verbtyps

fermer; auf *-i* der Typen finir, cueillir, dormir; *-u* haben rendre, recevoir, connaître; ein *-t* ouvrir, joindre, conduire. – Was die *Hilfsverben* betrifft, so kann von ihrem Gebrauch erst jetzt die Rede sein: *avoir* für alle zielenden Verben, für die beiden Hilfsverben selber, sowie für folgende fünf Verben der Bewegung: marcher, sauter, tourner, courir, passer (= vorübergehen); *être* für die übrigen Verben der Bewegung, sowie für alle rückbezüglichen Verben.

Übereinstimmung. Die durch die Hilfsverben hervor-

Fortsetzung siehe Seite 371

Sekundar- und Mittelschule